

Pressemitteilung zum Stand der Diskussion Interkom II in Steinach

Nach wie vor unterschiedliche Standpunkte zwischen BI und Bürgermeister

In den jüngsten Berichten der lokalen Presse stand als Fazit von Bürgermeister Edelmann zum Interkom II in Steinach, dass seine Vorstellung von der Erweiterung des Gewerbegebietes Interkom mit 7,5 ha kaum von den Vorstellungen der BI Lebenswertes Steinach abweicht, die von 3 bis maximal 5 ha spricht. Lediglich die Vertragskonditionen müssten anders verhandelt werden als die des bestehenden Interkom. BI-Vertreter Wolfgang Schmidt hatte nämlich betont, dass die Akzeptanz in der Bevölkerung nur da ist, wenn alle profitieren und die Lasten gleichmäßig verteilt sind.

Die Einschätzung von Bürgermeister Edelmann ist nicht richtig. Die BI und sehr viele Steinacherinnen und Steinacher möchten eine kommunale Entwicklung. Sie wollen wertvolle Flächen schonen, die Verkehrs- und Umweltbelastung in Grenzen halten. Flächenverbrauch und Verkehrsbelastung gingen weiterhin allein zu Lasten Steinachs.

Es geht also nicht nur darum: 7,5 oder 3-5 ha. Es geht auch um:

kommunal – folgende Generationen haben noch Handlungsmöglichkeiten
oder

interkommunal – durch die Sogwirkung werden Flächen rasant schnell verbaut und es müssen weitere erschlossen werden.

Bürgermeister Edelmann behauptet, eine kommunale Gewerbeentwicklung sei nicht genehmigungsfähig. Diese Behauptung stimmt so nicht. Wolfgang Schmidt von der BI hat dies in der Gesprächsrunde auch dargelegt.

Bisher haben sich schon sehr viele Steinacherinnen und Steinacher auf den Listen für das Bürgerbegehren eingetragen. Die meisten von ihnen meinten: Erstmal Atem holen und die weitere Entwicklung mit Bedacht planen.

Die BI wird weiterhin Unterschriften für das Bürgerbegehren sammeln, nach Fastnacht verstärkt in Welschensteinach. Am 27.2.2015 um 20 Uhr findet im „Gasthaus zum wilden Mann“ in Welschensteinach ein Vortrag von Axel Mayer (BUND) zum Thema Flächenverbrauch statt. Bei dieser Gelegenheit werden auch Unterschriftenlisten für das Bürgerbegehren ausliegen.